



Thomas Weber
Frauenfeld

Lingualevel und kompetenzorientiertes Lernen*

Ein Praxisbericht aus einer privaten Sekundarschule im Thurgau

The SBW Frauenfeld Haus des Lernens is a private secondary school in Frauenfeld, Switzerland, attended by 12 to 16 year-old students. Teaching and learning are organized in mixed age groups. The school building has no classrooms but floors called ‚learning worlds‘, each floor dedicated to a certain subject. Each student has his or her individual learning objectives and learning pace. The objectives in foreign language teaching refer to the Common European Framework of Reference for Languages as contained in the Swiss European Language Portfolio. Communicative competences are assessed with Lingualevel twice a year. The results of these assessments are documented in graphic competence profiles which are added to the school reports together with the students‘ self-assessment. These profiles are the basis for individual coaching and tuition and help to define realistic individual goals. Thanks to the scientifically evaluated tests provided by Lingualevel the school is able to issue assessments of achievement that are far more accurate and informative than traditional school grades. The article shows how the achieved levels of communicative competences are finally translated into grades. Lingualevel is a pillar on which the SBW’s system of teaching heterogeneous groups with individualized learning and teaching goals rests.

Lernalltag

Es ist Montag, 10:40h, im „Global Village“. So heissen die ineinander übergehenden Räume, in denen das Englischlernen stattfindet. Verstreut sitzen kleinere Gruppen von Schülerinnen und Schülern beieinander bis die beiden Lehrpersonen sie auf Englisch zum runden Teppich rufen. 24 Jugendliche sitzen auf dem Boden im Kreis, die jüngsten sind 12, die ältesten 15 oder 16. Der Name der Gruppe „Team Blau“. Die Lehrpersonen kontrollieren die Anwesenheit, Organisatorisches auf Englisch und Deutsch. Danach beginnt der Englischblock. Für einen Aussenstehenden muss die Lage völlig undurchsichtig und verwirrend erscheinen. Es bildet sich eine Traube vor einem Anschlagbrett. Auch Marie, 14, geht zuerst zu ihrem Einzelarbeitsplatz, um Lerntagebuch und Lernpass zu holen. Danach stellt sie sich vor das Notice Board, um zu sehen, wann sie ein Meeting hat. Ausserdem vergewissert sie sich, dass der Test, den sie für diese Woche vereinbart hat, auf der Liste mit den Testterminen erschienen ist. Sie wird 95 Minuten in der Lernwelt Englisch verbringen. Eine für alle festgelegte Pause gibt es nicht, von einer Schulglocke ganz zu schweigen. Sie macht sich an die Planung für den heutigen Vormittag. Dazu braucht sie ihr Lernpaket. Dieses Lernpaket enthält ein Grobziel, das sie schon aus dem Kompetenzraster in ihrem Sprachenportfolio kennt. Sie möchte bei der nächsten Kompetenzevaluation in allen Kompetenzbereichen mindestens das Level A2.1 erreichen. Ausserdem zeigt ihr das Lernpaket in einzelnen Schritten, welchen Wortschatz, welche Grammatik sie für diese Kompetenz

braucht, welche Übungsmaterialien es dafür gibt und bis wann sie die Lernziele überprüft haben muss. In ihrem Tagesplan hält sie die Uhrzeit für das Meeting - Thema „Häufigkeitsadverbien“ - fest, eine zehnminütige Pause in der Sofaecke gehört neben der Arbeit mit der Vokabelkiste, Übungen am Computer und einem Spiel auf dem schon erwähnten Teppich auch zum Programm. Als Marie neu an der Schule war, fand sie es nicht leicht, sich selber zu organisieren und an alle Termine zu denken. Heute kommt wieder eine Neue. Marie ist ihre Patin und wird ihr alles zeigen. Doch zuerst bekommt die neue Schülerin, die bereits zwei Jahre Englisch an der alten Schule hatte, vom Lernbegleiter einen C-Test, der ihm hilft, ihr die richtigen Lernpakete zu geben.

Kompetenzorientiertes Sprachenlernen

In dieser Art läuft Unterricht in allen Hauptfächern an der SBW Frauenfeld ab. Der entscheidende Anstoss ging von den Fremdsprachen aus. Altersdurchmischung und individualisierte Lernwege sind Teile von Lernarrangements, wie sie inzwischen an vielen Schulen in der Schweiz auch unter dem Stichwort „Atelierschulen“ angegangen werden (vergl.: Daniel Schneebeli: *Palavrium statt Frontalunterricht*, Tagesanzeiger vom 4.11.09). Die SBW Frauenfeld kann sich ein Zurück zu Klassen und Niveaugruppen, in denen Gleichaltrige das Gleiche gleichzeitig machen, nicht mehr vorstellen. Grundlegend für dieses Schulkonzept ist, dass das altersdurch-



Lernwelt Englisch SBW Frauenfeld

mischte Lernen mit individualisierten Anforderungen an Kompetenzrastern orientiert ist. Die Fremdsprachen hatten vor mehreren Jahren die Vorreiterrolle übernommen, weil sie auf den Europäischen Referenzrahmen für Sprachen, das Europäische Sprachenportfolio und Lingualevel zurückgreifen konnten.

Alle Fragen, die Begriffsdefinitionen und Abläufe betreffen, wurden in einer Charta geregelt. Das Konzept erhielt den Namen „KooL“ (Kompetenzorientiertes Lernen). Eine Schlüsselfunktion kommt hierbei dem Begriff „Kompetenz“ zu. Wer nicht verstanden hat, was eine Kompetenz ist, kann auch nicht kompetenzorientiert arbeiten, geschweige denn, Kompetenzen feststellen. In dieser Charta haben wir unter anderem folgende Eckpunkte festgehalten:

„Kompetenz“ beziehen wir auf das Zusammentreffen verschiedener Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wer in einem bestimmten Feld kompetent ist, hat alle Mittel zur Verfügung, um bekannte, aber auch neue, unbekannte Situationen zu bewältigen. In einer Fremdsprache können diese Mittel z. B. Wörter und Grammatikstrukturen sein oder individuelle und soziale Fähigkeiten, die es ermöglichen, Problemlösungen herbeizuführen. Kompetenz erfordert Vernetzung von Einzelleistungen. Lernziele beschreiben diese Einzelleistungen, die für die Bewältigung der in der Kompetenzbeschreibung definierten komplexen Situation nötig sind.

Die Ich-Kann-Formulierungen des Kompetenzrastern und der dazugehörigen Checklisten machen den Lernenden transparent, wo sie sich gerade befinden und was sie erreichen können. Für die Lernenden muss der Bezug zum Kompetenzraster jederzeit klar sein. Dies geschieht bei uns nicht nur durch ein blosses Benennen der Kompetenzstufe, sondern indem wir Lingualevel-Deskriptoren mit den Lernzielen verknüpfen. Deshalb erscheinen Formulierungen aus Lingualevel als Grobziele in den Aufgabenstellungen und Lernpaketen. Der Wiedererkennungseffekt ist wichtig, gerade dann, wenn es um den reflexiven Umgang mit dem eigenen Lernen geht und eine Selbsteinschätzung mit Hilfe der Checklisten des ESP stattfindet. So heisst es z.B. bei „Zusammenhängend Sprechen A1.2“: „Ich kann anderen grundlegende Informationen über meine Familie oder meine Schulklasse geben“. Die zahlreichen lexikalischen, grammatikalischen und phonetischen Fertigkeiten und Kenntnisse, die bereits auf dieser Stufe vorhanden sein müssen, um diese Aufgabe zu lösen, werden kleinschrittig geübt und wöchentlich überprüft.

Lingualevel – ein Instrument zur Förderung und Leistungsbewertung

Eine fundierte Aussage über den Lernstand einer Schülerin, eines Schülers lässt sich aber nicht mit Hilfe dieser Lernzielüberprüfungen machen. Per Definition sind das die Einzelleistungen, die im Zusammenspiel auch mit Skills aus dem Bereich der Handlungskompetenz, die fremdsprachliche Kompetenz ergeben. Mit Lingualevel haben wir nun ein Instrument in die Hand bekommen, das es uns möglich macht, Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Miteinander Sprechen, Zusammenhängend Sprechen und Schreiben sicher und vergleichbar festzustellen.

Dabei beeindruckt die Handlungsorientierung, der enge Bezug zum Europäischen Referenzrahmen und die relativ zeitsparende Auswertung der Tests. Es liegt in der Natur der Sache, dass Lingualevel bestimmten Online-Angeboten, wie etwa Stellwerk oder Dialang überlegen ist, da mit Lingualevel auch die produktiven Kompetenzbereiche evaluiert werden können. Für uns bietet Lingualevel die Möglichkeit, ein aussagekräftiges Sprachprofil für Förderzwecke und zur Leistungsbewertung zu erstellen.

Selbsteinschätzung - Fremdeinschätzung

Ein erfolgreicher Lerner pflegt einen reflexiven Umgang mit seinem Lernen. Gerade Heranwachsenden fällt dies erfahrungsgemäss sehr schwer, dennoch muss es in diesem Alter geübt werden. Die Ich-Kann-Formulierungen der Deskriptoren und Checklisten, die den Jugendlichen aus den Grobzielformulierungen bekannt sind, erleichtern die Selbsteinschätzung sehr. Darüber hinaus schärfen Selbsteinschätzungen das Bewusstsein für den Lerngegenstand. Die Jugendlichen können herausfinden, was ihnen noch fehlt oder Lernzuwächse selber feststellen – ein Höhepunkt jeder Selbsteinschätzungsphase. Beides, Selbsteinschätzung mit Hilfe der ESP Checklisten und die Fremdeinschätzung mit Lingualevel finden an der SBW Frauenfeld zweimal im



Kompetenzorientiertes Lernen an der SBW Frauenfeld

Jahr zum Ende eines Semesters statt. Die Selbsteinschätzung führen wir rechtzeitig vor der Fremdeinschätzung durch. Die Schülerinnen und Schüler erstellen ihr eigenes Profil. Selbst- und Fremdeinschätzung werden in einem Einzelgespräch ausgewertet. Sie dienen dazu, realistische Ziele festzulegen und die nächsten Schritte zu planen oder einen Förderplan zu erstellen. Lingualevel-Tests werden von uns möglichst nah am Zeugnis in einem Zeitraum von zwei Wochen durchgeführt. Wie bei den neuen Standortbestimmungen von Lingualevel achten wir dabei mit mehreren Tests auf eine Streuung, sowohl die Inhalte wie auch die Testformate betreffend. Es ist eine gewisse organisatorische Herausforderung, für jeden Kandidaten, jede Kandidatin Tests mit der richtigen Bandbreite zu finden. Eine Datenbanklösung hilft, den Überblick zu behalten. Die Ergebnisse dieser Evaluierungen führen zu einem grafischen Profil, das ein Bestandteil des Zeugnisses ist.

Der Spagat zwischen Kompetenzprofilen und Zensuren

In Gesprächen mit Schülern und Eltern fällt es nicht schwer darzu-

legen, dass ein solches Profil eine wesentlich höhere Aussagekraft hat, als ein einfacher Notenwert. Die zusätzliche Information, dass die Evaluierungsmittel von Lingualevel wissenschaftlich fundiert sind und eine Vergleichbarkeit der Leistungen über das Schulzimmer, den Schulort und den Kanton hinaus ermöglichen, führt zu zusätzlicher Akzeptanz bei Schülern und Eltern. Auch die aktuelle Diskussion in den Medien beschäftigt sich mit diesem Thema. So beschreibt Geo Wissen in seiner neuesten Ausgabe die Vorteile des kriterienbasierten Beurteilens und stellt die Frage nach Sinn und Unsinn von Zensuren (Fenja Mens in GEO Wissen Nr. 44, „Schule ohne Zensuren - kann das funktionieren?“ – November 2009). Das Zeugnis der Zukunft besteht für mich aus überregional vergleichbaren an Kompetenzrastern orientierten Kompetenzprofilen. Dennoch verlangen Zeugnisse bis heute Noten. So lange das so ist, werden wir diesem Spagat zwischen Kompetenzprofil und jener Zahl zwischen 1 und 6 mit zwei Dezimalen nicht ausweichen. Ausgehend von der Prämisse, dass in einem an Kompetenzrastern orientierten Sprachunterricht die Kompetenzevaluierung mit Lingualevel den Leistungsstand am besten abbildet,

erschien es uns nur logisch und konsequent, das Kompetenzprofil zur Basis der Notenfindung zu machen. Dazu war es nötig, Mindestanforderungen pro Schulstufe oder Lernjahr zu definieren. Die Leistungen eines Lernenden sind nach unserer Definition genügend, wenn er diese Mindestanforderungen für seine Schulstufe erfüllt. Die Ergebnisse der Lernzielüberprüfungen werden mit einer geringeren Gewichtung ebenfalls in die Endnote eingerechnet.

Lingualevel als Stütze des kompetenzorientierten Sprachenlernens

Somit ist Lingualevel für uns das Instrument geworden, das zusammen mit dem Europäischen Sprachenportfolio die Lerninhalte für Eltern, Schüler, Lehrer und Arbeitgeber transparent macht. Sowohl für den Sprachunterricht wie auch für Förderplanung und Leistungsmessung in unseren altersdurchmischten, heterogenen Lerngruppen ist Lingualevel inzwischen unverzichtbar.

Die Schweiz bemüht sich unter dem Stichwort Lehrplan 21 um ein national einheitliches Curriculum. Auch der Lehrplan 21 geht von Kompetenzorientierung aus. Es ist nur zu wünschen, dass nach Einführung dieses Lehrplans jedem Fachbereich ein ähnliches Evaluierungsinstrument wie Lingualevel zur Verfügung steht.



S07		Vorname Name		3.7.09				
Deine Kompetenzen im Fach:		Englisch	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2
Hörverstehen								
Leseverstehen								
Schreiben								
Mündliche Produktion								
Miteinander sprechen								

*Die Kompetenzlevels beziehen sich auf den Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen und das Kompetenzraster des Europäischen Sprachenportfolios (ESP II).

Kompetenzprofil (Beispiel)

Anmerkung

* Vgl. auch den didaktischen Beitrag 62 (1/2010) in diese Nummer.

Thomas Weber

Studium der Anglistik und Germanistik. Lehrer für Deutsch und Englisch an verschiedenen Gymnasien in Deutschland und im englischsprachigen Ausland seit 2001 verantwortlich für die Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts an der SBW Frauenfeld. Mitglied des kantonalen Kadern zur Einführung des ESP II, Kanton Thurgau. Informationen: www.sbw-frauenfeld.ch